

Vortragsreihe über 9 Themen (Teil 2 von 2)

Teil 2

Referent	Hendrik L. Heijkoop
Ort	Witten
Datum	13.03.1975
Länge	01:35:51
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/hlh006/vortragsreihe-ueber-9-themen-teil-2-von-2

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Als Gegenstand für diesen Abend ist also angekündigt, Befreiung. Und Gottes Wort gibt uns einige Dinge, wovon einer befreit wird.

Das heißt, wenn man seine Zuflucht zu dem Herrn genommen hat und im Glauben das Evangelium Gottes annimmt.

Lass ich erst einmal sagen, ein Christ ist einer, der ähnlich ist an den Herrn Jesus Christus.

Er hat ihn empfangen als sein Leben. Und das Leben, sein Leben, in den Christen kann sich natürlich nicht anders offenbaren, dann es sich offenbarte in die Quelle.

[00:01:02] Das heißt in dem Herrn Jesus selbst auf Erden. Und um also zu leben als ein Christ und in vollem Genuss zu haben von allem, was damit verbunden ist. Und das bedeutet auch also, befreit zu sein von alles, was hindern wird, um das zu tun, muss das Leben gekennzeichnet sein, wie das Leben des Herrn Jesus auf Erden gekennzeichnet war. Und wir wissen, das waren zwei große Grundsätze.

Gehorsam und Abhängigkeit.

Er sagt in Johannes 4, der hebräische Brief, als er nach dieser Erde kam, [00:02:02] Ich komme, oh Gott, um deinen Willen zu tun. Das war das erste.

Er, der selbst der ewige Gott war, Gott der Sohn, der Schöpfer Himmels und Werden, wir haben vorige Woche gesehen, dass er souverän war, also tun konnte, was er wollte nach seinem eigenen Willen, weil er Gott war. Der stellte sich selbst an den Platz der Unterwürfigkeit und Gehorsam.

Er nahm den Platz von Gehorsam an, an den Vater, und als Mensch den Platz des Gehorsams an Gott.

Ich komme, oh Gott, um deinen Willen zu tun. Und in Johannes 4 finden wir auch, dass er sagt, dass

es sein Speise war, [00:03:02] der Willen zu tun dessen, der ihn gesandt hat. Und nachdem er das Werk verbracht hat hier auf Erden, 33 Jahre etwas mehr hier auf Erden gelebt hat, und zurückgegangen war nach dem Haus des Vaters, hat der Heilige Geist von ihm gezeugt, dass er gehorsam geworden war bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze. Und er sagt selbst in Johannes 8, dass er immer tat, was ihm der Vater wohl gefällig war.

Darum wusste er, dass der Vater ihm alles immer hörte. Und in Jesaja spricht er, dass Gott ihm, der Vater, jeden Morgen das Ohr öffnete, als einer, der gelehrt wurde.

[00:04:03] Ja, im Evangelium von Lukas finden wir sieben Malen, dass er im Gebet war, auf ganze Nächte.

Das achte Mal war auf dem Kreuze.

Wo er bat, wir wissen, dass Vater vergibt ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Aber sieben Malen, ein vollkommenes Zeugnis von seinem Leben auf Erden. Das war die vollkommene Abhängigkeit und Gehorsam von ihm. Und das ist die Grundlage auch von dem Gegenstand von diesen Abends.

Gehorsam und abhängig zu sein. Und wo dieses Leben, diese Kennzeichen des neuen Lebens, bei einem gefunden werden, der Buße getan hat, seine Sünden schuld vor Gott bekannt hat [00:05:04] und das neue Leben in der Wiedergeburt empfangen hat, der wird diese Befreiung kennenlernen.

Der wird befreit werden von allem, was ihn verhindert, um den vollen Genuss zu haben von allem, was sein Teil geworden ist, durch die Güte und Liebe Gottes, aufgrund des Werkes des Herrn Jesus.

Wir lesen, wie gesagt, in Gottes Wort über mehrere Freimachen, denn der natürliche Mensch ist durch viele Mächte gebunden.

Wir lesen in Gottes Wort über Freimachung von der Welt, wir lesen in Gottes Wort von Freimachung von dem Gesetz, [00:06:01] wir lesen in Gottes Wort von Freimachung von der Sünde und wir lesen auch noch von der reichen Macht durch die Wahrheit. Und ich möchte in Verbindung damit erst die zwei Stellen versen lesen, die in Verbindung damit stehen im Evangelium von Johannes Kapitel 8, wo Jesus Licht wirft über alles, was nach ihr kommt.

In Johannes 8, Vers 32 steht, und der Herr spricht dazu den Juden, welche ihm geglaubt hatten. Merke gut auf, hier steht nicht die, die an ihm geglaubt haben, aber die ihm geglaubt haben, die also seine Worte angenommen hatten als Wahrheit.

[00:07:03] Da sagt er, wenn ihr in meinen Worten bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen. Und in Vers 36, wenn nun der Sohn euch freimachen wird, so werdet ihr wirklich frei sein.

Das ist die erste Freimachung, oder lieber gesagt der Grundgedanke, woraus alle anderen hervorkommen.

Die Wahrheit, die er spricht, wird uns freimachen, das heißt, wenn ihr in meinen Worten bleibt, so

seid ihr wahrhaft meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.

[00:08:02] Ich habe diese Woche schon wiederholt darauf gewiesen, dass der Herr Jesus von sich selbst sagt, dass er die Wahrheit ist. Und auch das Wort Gottes wird die Wahrheit genannt. Und der Heilige Geist, die nach dieser Erde gekommen ist, nachdem der Herr Jesus diese Erde verlassen hat, und zurückgekehrt war nach dem Himmel, wird der Geist der Wahrheit genannt.

Warum? Weil jetzt die Wirklichkeit aller Dinge offenbart wird.

Er kam auf Erde, wie Johannes 1, Vers 18 sagt, niemand hat Gott jemals gesehen. 1. Timotheus 6 sagt, dass Gott wohnt in einem unzugänglichen Licht, und kein Mensch hat ihn gesehen, oder kann ihn sehen. [00:09:02] Nun 1. Johannes 1, Vers 18 sagt, niemand hat Gott gesehen, der ein geborener Sohn, der im Schoße des Vaters ist, der hat ihm kund getan.

Also Gott wurde geoffenbart, als er auf Erde kam. Und so sagt 1. Timotheus 3, Vers 16, Gott ist geoffenbart geworden im Fleisch, gesehen durch die Engel, geglaubt in die Welt, aufgenommen in Herrlichkeit. Und was er gesagt hat, und was offenbar wurde durch seine Anwesenheit hier auf Erde, ist in das Wort Gottes, die Bibel, niedergelegt, sodass auch die Bibel Wahrheit, die Wahrheit ist.

Ich habe diese Woche schon einige Male erinnert, an Evangelium Johannes, Kapitel 1, Vers 5, [00:10:03] dass als er auf Erde war, er Licht war auf jeden Menschen.

Jeder Mensch kam in das Licht Gottes, und im Licht Gottes wird alles gesehen, wie die Wirklichkeit ist.

Wenn das Licht Gottes auf einen Menschen scheint, dann wird gesehen, was er ist in sich.

Dann ist es klar, dass sein Herz der Finsternis ist, wie wir in Ephesien 4 lesen, dass ein Feind Gottes ist, dass er ein Sünder ist, dass er gottlos ist, dass er kraftlos ist, wie wir aus Römer 1, Römer 3, Römer 5, Vers 3 bis 10 haben. Und so war es mit allen Dingen.

Die Wahrheit von allen Dingen wurde geoffenbart. [00:11:03] Und wurde geoffenbart durch den, der die Wahrheit war. Ja, durch den, der im Anfang von diesem Buch, das Evangelium von Johannes genannt wird, das Wort.

Im Anfang war das Wort. Und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das griechische Wort, was mit Wort übersetzt ist, Logos, bedeutet, die Offenbarung von das, was der, wovon das Wort ist, vollkommen geoffenbart wird, was er in ihm ist.

Also die vollkommene Offenbarung von Gott, was er hier aufhebt. Und das Wort war seine Sprache, war die vollkommene Offenbarung, die Wirklichkeit von dem, von welchem wir im Psalm 139 gesehen haben, dass er alle Dinge weiß, [00:12:02] dass nichts von ihm unsichtbar ist, dass er selbst die geheimsten Gedanken der Menschen kennt. Ja, sie kennt vor, dass sie die Gedanken haben. Ja, wir haben gesehen, dass er vor 1900 Jahren schon wusste, alles, was ich in meinem Leben denken sollte, alle Worte, die ich sprechen sollte, alle Taten, die ich tun sollte. Und weil das alle Sünde waren, hat er sie in seinem Leib getragen, und Gott hat das Gericht darüber auf ihm ausgedrückt. Ja,

in Hebräer 4 geht es noch weiter. Da wird gesagt, dass das Wort Gottes durchdringt bis zur Zerteilung der Seelen und des Geistes. Das heißt, und da wird auch gesagt, dass er ein Beurteiler, ein Richter der Gedanken und Überlegen des Herzens ist. [00:13:03] Ja, das erste geht weiter. Nicht allein, dass Gottes Wort die Gedanken prüft, er prüft selbst, aus welchen Quellen diese Gedanken hervorkommen, aus den Seelen des Menschen oder aus seinen Geisten. So tief geht das Wort Gottes, was ich lieber sage, so tief offenbart die Wahrheit, die Wirklichkeit aller Dinge. Und die Wahrheit war in ihm und wurde durch ihn offenbart.

Darum sagt er Jesus, wenn ihr in meinen Worten bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen.

Wenn man der wirkliche Sachverhalt von allen Dingen weiß, [00:14:03] wenn man wirklich weiß, wie alle Dinge sind, dann ist man frei.

Lass ich ein Beispiel nehmen, im Kriegszeit, da sind Menschen gefangen genommen worden, was ich nun sage, von der Widerstandsbewegung. Ich habe selbst mitgemacht, dass einer, den ich kannte, mit mir in Holland im Konzentrationslager saß. Anderhalb Jahre, nein, ein Jahr. Und in dem Jahr hatte ich Gestapo ganz Holland ausgekämmt, um ihn zu finden.

Aber sie suchten ihn unter sein Herz.

Wie sagt man das? Seine verborgenen Namen beruhten er auf Beliebte. Und er saß sicher im Konzentrationslager. Wenn einer seiner Freunde erschossen worden ist, wenn diese gewusst hätten, voraus, [00:15:03] dass man ihn nicht finden würde, oder dass wenn er gefangen genommen wurde, lass ich das erste mal nehmen, dass er niemals gefangen genommen würde, verstehen sie nicht, dass er sehr viel weniger Angst gehabt hat als jetzt, und dass er viel freier sehr bewusst war, was seine Stellung war, um wie er sich gehalten hatte. So ist es mit diesen Dingen.

Es gibt tausend, zehntausend Gläubigen, das heißt Menschen, die wirklich Böse getan haben, die diese Seite der Wahrheit gesehen haben, dass sie verlorene Sünder waren, weil das Licht des Heiligen Geistes in ihrem Gewissen und in ihrem Herzen schien, und sie klar machten, was darin war, was sie niemals gewusst hätten, [00:16:03] und die darum Böse getan haben, bekannt haben von Gott, dass sie verlorene Sünder waren, und dann in der Wiedergeburt ein neues Leben empfangen, wenn die wussten, was Gottes Gedanken waren, was also die Wahrheit war, die Verbindung mit sich selbst, dann würden sie im selben Augenblick glücklich geworden sein, und dann würden sie im selben Augenblick befreit geworden sein. Denn Gottes Wort macht uns klar, was Befreiung ist, und auf welche Weise der Mensch freigemacht ist von Gesetz, freigemacht von der Sünde, freigemacht von der Welt. Ja, jeder freigemacht von allem, was ein Hindernis ist, um vollkommen zu ihm in Besitz zu nehmen, [00:17:01] und vollkommen zu genießen, was Gott für ihn bereitet hat, aufgrund des Werkes des Herrn Jesus.

Wir haben gesehen in Johannes 3 vorgestern Abend, was der Herr Jesus da sagt über, was die Natur der Menschen ist, und was die Natur ist des neuen Lebens, das man in die Wiedergeburt empfängt. Da hat der Jesus gesagt, es sei denn, der Vers 7, ausgesagt, was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geisten geboren ist, ist Geist. Und er spricht da über die neue Geburt, die durch den heiklen Geist zustande gebracht wird, in dem Moment, dass ein Mensch sich als Sünder für Gott stellt, um sich böse zu tun, worin er dieses neue Leben bekommt. [00:18:04] Und er sagt, das neue Leben, was durch den heiligen Geist gewirkt wird, ist Geist. Aber er sagt

dabei, was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch. Was der natürliche Mensch, was daraus hervorkommt, hat den Charakter, von denen als Welche es vorkommt, so wie hier gesagte, kann aus einem Unreiner ein Reiner hervorkommen, und wie wir in 1. Mose 5 haben, wo erst von Adam gesagt wird, was er war als Geschäft Gottes, an dem Tage, da Gott Adam schuf, machte er ihn in Gleichnis Gottes. Mal und weit schuf er sie, und sägte sie, und nannte ihren Namen Mensch, an dem Tage, da sie geschaffen wurden. Aber dann finden wir, und Adam lebte 113 Jahre, [00:19:05] hier wird nicht gesagt, was in diesen 113 Jahren geschehen war, aber wir wissen es, kaum war er erschaffen, dann kam er in Aufruhr gegen Gott, und wurde ein Sünder.

So ein Sünder, wie wir diese Woche einige Male gesehen haben, aus Römer 5, ist hauptsächlich ein Mensch, der kraftlos ist, ein Mensch, der gottlos ist, hat keine Verbindung mit Gott, ein Mensch, der ein Sünder ist, und ein Mensch, der ein Feind Gottes ist. So wie Gott schon sagte, einige hunderte Jahre, nachdem Adam gestorben war, all das Gebilde, der Gedankente seines Herzens, ist nur böse den ganzen Tag. [00:20:02] Und Gottes Wort sagt ihm an andere Stellen in Römer 8, dass die, die im Fleisch sind, Gott nicht wolkenfällig sein können. Denn alles, was im Fleisch ist, ist ein Widerspruch mit Gott selbst, ist hassenswürdig.

Denn die, welche nach dem Fleisch sind, sünden auch das, was des Fleisches ist. Und die aber, welche nach dem Geiste sind, auch das, was des Geistes ist.

Da haben wir die beiden Seiten. Und nun kommt ein Mensch, von welchem der Herr sagt, dass es so ist, ein verlorener Sünder, wenn das Licht des Heiligen Geistes auf ihm scheint. Und er sieht, also sieht, was in Wirklichkeit ist, dass das Wahrheit ist. Und er glaubt diese Wahrheit, die er, der Licht ist, sein Schöpfer ihm erklärt, [00:21:02] und dann muss er tun, dann empfängt er das neue Leben, was Geist ist, gewirkt durch Gott, der Heilige Geist, wovon wir gelesen haben in Römer 8, dass der Geist sucht, was der Wille des Gottes ist.

Die aber, welche nach dem Geiste sind, auch das, was des Geistes ist.

Aber dann haben wir noch weitere Dinge, die wir dann nicht gesehen haben, aber doch wiederholt diese Woche vor dargestellt sind, dass der Herr Jesus für Sünder gestorben ist, und dass Gott allen die Bußen tun, die Sünden von allen die Bußen tun, auf ihn gelegt hat und sich dort gerichtet hat, der selbst unsere Sünden in seinem Leib getragen hat, [00:22:02] auf dem Holz.

Sodass, wie in dem hebräischen Brief gesagt wird, der Herr Jesus durch ein Opfer auf immer da vollkommen gemacht hat, diejenigen, die geheiligt werden, die also abgesondert werden zu ihm. Heiligung bedeutet Absonderung.

Sodass, was seine schuldigen Daten betrifft, alles, was er gesündigt hat gegen Gott und wofür er sonst hätte gerichtet werden müssen, offenbar ein Schwanz sich sagt, ja, dass der Tag kommt, dass alle Toten, das heißt alle Ungläubigen, vor dem großen weißen Richterstuhl Gottes offenbart werden und da gerichtet werden nach ihren Werken, nach was in dem Büchlein Gottes geschrieben steht. Und Gott vergisst nichts. Seine Buchführung ist perfekt. [00:23:02] Und sie werden gerichtet nach ihren Taten.

Sodass einer, der zu Gott kommt, jetzt freigestellt ist von dem Gericht über seine Sünden. Weil, wie gesagt, der Herr die Strafe darüber getragen hat, wenn er in Glauben an Jesus angenommen hat. Und Gottes Wort sagt ihm, dass er jetzt Vergebung von Sünden hat.

Ja, wie wir gestern Abend gesehen haben, sagt der letzte Vers von Römer 4, 25, dass Christus, der übergeben worden ist von unseren Sünden, auferweckt ist durch unsere Rechtfertigung. Ein Beweis, dass Gott vollkommen befriedigt ist mit seinem Werk im Hinblick auf meine Sünden, im Hinblick auf mich und auf jeder, der ihm im Glauben angenommen hat. [00:24:01] Und dass ich so Frieden mit Gott habe. Nichts mehr zwischen Gott und mir, was meine Sünden, meine Taten betrifft. Sodass, wenn ich die Wahrheit Gottes kenne, keine Angst mehr habe für Gericht. Das heißt natürlich, nachdem ich Bursen getan habe und das neue Leben empfangen habe, keine Rundung mehr über meine Sünden.

Ich weiß, da gibt es kein Gericht.

Aber wir haben soeben gesehen, dass der Mensch von Natur eine böse Natur hat.

Eine Natur, die nur sündigen kann und sündigen will. Wenn er wiedergeboren ist, hat er eine neue Natur empfangen.

Aber es sagt nicht, dass die alte Natur fort ist oder dass die alte Natur verbessert ist.

Durch Wiedergeburt wird nicht die alte Mensch wird verbessert. [00:25:03] Das hat Gott 4.000 Jahre versucht, bis das Kreuz. Und er hat es nicht vermocht.

Ja, was ich sage, ist eine ganze... Er wusste, was es war. Aber er hat 4.000 Jahre lang den Menschen die Gelegenheit gegeben, um zu zeigen, dass noch etwas Gottes darin war. Er hat sie in Umstände gebracht.

Ein bevorzogter Platz, wo er sich an sie offenbarte, wo er seinen Willen kennbar machte, wo er sagte, ihn fragte, was sie zu tun hätten, dann würden sie nie gerichtet werden, sondern immer bleiben bleiben und seine Kunst genießen. Und das Resultat war, dass wenn er dann, der Schöpfer, zu ihnen kam, dass sie ihn kreuzigten, nicht weil er böse war, [00:26:01] aber weil er gut war.

Er, der niemals böse tat, der nur Heilsbrüche brachte, der immer Menschen geholfen hat, die tausendhundert Brot gab, die viele Kranken heilten, die Aussätzigen einer Krankheit, die nicht geheilt werden konnte, doch heilte, ja, der selbst Toten auferweckte, nur Gutes tat, Blinden, die Augen öffneten, Dinge, die menschlich unmöglich waren, das hat er getan. Und nie hat einer etwas sagen können, dass er Unrecht getan hat.

Gott selbst sagte von ihm, dieser ist mein geliebter Sohn, in welchem ich meinen Wolkenfall gefunden habe. Wieder brachten sie ihn nach dem Kreuz, und sie verurteilten ihn, [00:27:01] aufgrund von was?

Weil er die Wahrheit sagte, sagte, dass er der Sohn Gottes war.

Das war anders.

Ja, sie hatten sonst etwas anderes gesucht, aber jetzt hatten sie das machen, dass er Wahrheit sagte, die Wahrheit, dass er der Sohn Gottes war. Und dann sagte er, Gott gelästert, und sie brachten ihn nach dem Kreuz. Da zeigte sich, was die Natur des Menschen war, vollkommen böse, dass es wahr war, was in 1. Mose 6 Gott gesagt hat, all das Gebilde der Gedanken ihres Herzens ist

allein böse den ganzen Tag, sodass er unverbesserlich ist. Und nun sehen wir den Menschen, die ich soeben nannte, der böse getan hat.

Er ist zu Gott gekommen, und durch das Licht des Heiligen Geistes [00:28:01] hat er gesehen, was er war, und böse getan.

Er hat von Gott bekannt, dass er schuldig war, dass Gott entehrt hat, und dass wenn Gott gerecht war, er ihn in die Hölle werfen muss. Und in diesem Moment hat der Heilige Geist ein neues Leben in ihm gewirkt. Das Leben des Herrn Jesus selbst. Kolosse 3 sagte, Christus ist mein Leben, so der Herr will.

Wir werden morgen noch etwas davon sehen. Sodass er neben das andere Leben, das alte Leben, ein neues Leben hat, das nichts Sündigen kann, und nichts Sündigen will auch, denn es ist das Leben des Herrn Jesus. Ein Leben, das gekennzeichnet wird durch Gehorsam und Abhängigkeit.

Denn es ist das Leben des Herrn Jesus, so wie es hier auf Erden koffenbart wurde.

[00:29:02] Ja, es ist sein ganzes Leben, aber es wurde koffenbart auf Erden. Und seine Sünden wurden von ihm abgenommen, denn Gott sagte ihm die frohe Botschaft, mein Sohn ist für Sünde gestorben, glaube an ihn, und deine Sünden sind weggetan.

Aber nun geht derjenige, der dies empfangen hat, weiter. Er hat keine Angst im Gericht mehr.

Er hat ein neues Leben empfangen, das nur Gott wohlgefällig sein will. Und das nur tun will, was Gott ihm sagt.

Das nur ihm wohlgefällig sein will, durch dessen Werk auf dem Kreuz, er gereinigt worden ist, er rettet ist von dem Gericht Gottes. Und jetzt kommt dazu die Entdeckung, [00:30:01] dass der alte Natur noch immer bei ihm ist, dass er wohl verändert ist, dass er ein neuer Mensch geworden ist, aber dass der alte Mensch noch immer eben verdorben ist und nicht verbessert ist, als er gewusst hat, und nicht verbessert ist, durch die Wiedergeburt. Er hat ein neues Leben bekommen, und doch das alte ist noch da.

Sollte das dann in Ewigkeit der Zustand sein müssen, von jeder, der zu Gott gekommen ist?

Sollte in Ewigkeit das neue Leben, das wohlgefällig ist für Gott, und das allein wünscht, Gott wohlgefällig zu sein, das nur gehorsam sein will, unabhängig, und das kann nicht anders auch als gehorsam sein, denn es ist ja das Leben des Sohnes Gottes selbst.

[00:31:01] Wir haben gelesen aus 1. Petrie 1, dass wir bei der Wiedergeburt durch Heiligung des Geistes gebracht sind nach dem Gehorsam und Blutbesprengung Jesu Christi, also gebracht sind nach einem Ort, das gekennzeichnet ist durch den Gehorsam Jesu Christi, also der Jesus, und wo sein Blutherz der Blutbesprengung ist, wo es auch kein Gericht mehr gibt, aber dabei diese andere Natur, die immer will zündigen, und die immer für ihn verführen will, um dort zu tun, was er hat jetzt, was das neue Leben hat.

Wenn das wahr wäre, wie unglücklich sie würde sein, ja selbst wenn er in den Himmel kommen würde, wie schrecklich würde das sein, immer da diese, noch der alte Mensch zu haben, in ihm, die

ihn verführen will, zu zündigen, [00:32:03] und die die Sünde liebt, neben diesem neuen Leben, das die Sünde hasst, und nur Gott wolkvöllig sein will. Und dabei, wie konnte Gott Wolken von haben, in ein Geschöpf, das einerseits es ist wahr, das Leben des Herrn Jesus hatte, einerseits also vollkommen angenehm war in seinen Gedanken, in seinen Augen, denn es war das Leben von ihm, von welchem er gesagt hat, als der auf jeden war, dies ist mein geliebter Sohn, in welchem ich meinen Wolken von gefunden habe, höre ihm.

Aber andererseits, diese alte Natur, die Gott hasst, von welchem er nur Gericht hat, die er 4.000 Jahre die Gelegenheit gegeben hat, zu zeigen, dass etwas Gutes drin war, und das Resultat war allein, [00:33:03] dass sie den Schöpfer nach dem Kreuz gebrachten. Den Fleiß sein können Gott nicht wolkenvöllig sein.

Aber Gott wusste alle Bedürfnisse, die es gab für verlorene Menschen. Und Gottes Liebe war nicht zufrieden damit, dass er allein sie von Gericht allein freisprach.

Er wollte sie segnen, mit allen Segnungen, die er geben konnte, die er nachmachtlich an Gott geben konnte. Ich habe diese Versen aus Epheser 1, Vers 3 und 4 und 5 schon einige Male angeführt, gesegnet mit allen geistlichen Segnungen in den himmlischen Orten, in Christus Jesu. Und Vers 4, die er ausgewählt hat, vor grundlegender Welt, dass sie heilig und tadellos seien, vor ihm Liebe.

[00:34:02] Vers 5, die er zuvor bestimmt hat, zur Sohnschaft für sich selbst. Wie könnte einer heilig und tadellos vor ihm sein, wenn er diese alte Natur noch immer bei sich hatte, das Fleisch, das, was er war, vor er wiedergeboren wurde, unmöglich. Und doch wollte Gott ihm das geben. Aber dann sehen wir auch, dass Gott auch was diese Fragen betrifft, ein Antwort gegeben hat.

Ich habe diese Woche schon vorgelesen, dass den Gesetz unmöglich ist, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er seinen eigenen Sohn in Gleichheit des Fleisches der Sünde und für die Sünde sendete, die Sünde ihm Fleisch verurteilte. Und aus 2. Korinther 5 habe ich vorgelesen, [00:35:03] dem der Sünde nicht kannte, der Jesus, hat er Gott für unsere Sünde gemacht, auch dass wir Gottes Gerechtigkeit wurden in ihm. Nein, nicht Sünden.

Er hat die Sünden an seinem Leib getragen, um das Gericht darüber erfahren.

Aber er wurde zur Sünde gemacht. Das ist die Quelle, woraus die sündigen Taten hervorkamen. Das war die böse Natur, die ich hatte, woraus all meine bösen Worte hervorkamen. All meine sündigen Gedanken, all meine gottfeindlichen Taten. Der Baum war böse, das ist die Sünde, woraus die Sünden hervorkamen. Und hier steht, dass Gott, der Jesus, zur Sünde machte, und dann diese böse Natur richtete in ihm. [00:36:03] Wofür? Wir haben es in 2. Korinther 5 gelesen, dass wir die Gerechtigkeit Gottes nehmen. Ich habe es gestern Abend auch schon gesagt. Und was ist das Resultat?

Wurde der Jesus als mein Stellvertreter durch ein Kreuz gestorben?

Er trug meine Sünden an seinem Leib, und Gott hat meine Sünden in ihm gerichtet, wie er im Psalm 40 sagt, meine Sünden, meine Ungerechtigkeiten haben mich erreicht. Sie sind zahlreicher als die Haare meines Otters. Und Gott richtet sie da, sodass ich von meinen Mischen keine Strafen mehr bekomme. Und Gott hat ihn zur Sünde gemacht, als ob er die böse Natur hatte, die ich hatte, die ich war, und hatte die Wiese, die sich gerichtet hat, zu Tode gebracht. [00:37:01] Ja, Sünden kann man

vergeben, aber eine böse Natur kann Gott nicht vergeben.

Sie können einen Hund, der etwas falsch tut, vergeben, aber Sie können ein Schwein nicht vergeben, das ein Schwein ist. Das Tier kann nichts daran tun, aber es ist ein Schwein, und Sie nehmen ein Schwein nicht in Ihren Hauszimmer. Einen Hund können Sie tun, auch wenn er mal etwas falsch tut. Gott kann eine böse Natur nicht vergeben. Er musste sie richten, aber hat es getan. Und das Wunderbare ist, so wie es mit meinen Sünden war, so waren sie auch, mit was der Herr vermisst unterging, als er vermisst zur sündigen Macht wurde. Er war mein Stellvertreter, und so wird es mir zugerechnet. Und das bedeutet, dass Gottes Wort sagt, denn ihr seid gestorben, [00:38:01] und euer Leben ist verborgen, mitten Christus in Gott. Kolosse 3 Dass in glater Brief gesagt wird, dass wir gekreuzigt sind mit Christus.

Gott sieht uns in dem Herrn Jesus, jeder, der böse getan hat, er sieht ihn in dem Herrn Jesus, an den Kreuzen, und hat dort ihre Sünden gerichtet, aber auch der Person selbst, sodass er mich nicht mehr sieht, als dieser alte Mensch, der hat es zum Tode gebracht.

Er sieht meine Sünden nicht mehr, er hat sie an den Herrn Jesus gelegt und gerichtet. Wie sieht er mich dann jetzt? Er sieht mich nur in das neue Leben, das er in der Wiedergeburt mir gegeben hat. Und das Leben ist das Leben seines Sohnes, wie es aus Kolosse 3 laßt. [00:39:02] Christus ist unser Leben.

Es wird ausdrücklich gesagt, in was ich gelesen habe, ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen, mit dem Christen Gott, wenn der Christus unser Leben, und so weiter, er ist mein Leben. Und da sehen wir die Wahrheit Gottes.

Die Wahrheit ist nicht, was ich denke, ich kann die Wahrheit nur, insofern Gott sie offenbart hat. Die Wahrheit ist, was Gott sieht, und Gott sagt, denn wie gesagt, er weiß alle Dinge. So wie wir gestern gelesen haben, in Johannes 3, wo der Herr sagt, wir sprechen, was wir wissen, und zeugen, was wir gesehen haben. Und die wirkliche Bedeutung des Wortes Wissen, weiß Gott allein.

[00:40:02] Er weiß, in Jesaja 46 steht, er weiß von Anfang an das Ende. Alles ist sichtbar für ihn.

Wie wir haben es ja gesehen, im Psalm 139, was ich denke zu wissen, habe ich gehört von anderen.

Oder meine Augen haben es gesehen, oder meine Ohren gehört, oder mein Verstand hat über Nacht gedacht und ist zu einem Schlussfolger gekommen.

Aber meine Augen haben mich öfters betrogen, also ich bin nicht bestimmt, dass ich alles richtig gesehen habe. Meine Ohren haben mich öfters betrogen, ich bin nicht bestimmt, dass alles, was ich gehört habe, ich es gut gehört habe. Ich habe von anderen gelernt, aber einige haben mir bekannt, dass sie, was sie schrieben, nicht mehr für ihre Rechnung nahmen, weil sie jetzt gesehen haben, dass es nicht richtig war. Also ich bin nicht sicher, dass es richtig ist, [00:41:01] was ich von anderen gehört habe. Ich bin nur sicher von einem Ding, was Gott mir gesagt hat, das ist Wahrheit.

Denn er weiß von Anfang an das Ende.

Wir wissen, was wir sagen und wir zeugen, was wir gesehen haben. Und dann nennt er sich selbst der Sohn des Menschen, der im Himmel ist, der also auf Erden hier erzählen konnte, damals an

Nicodemus, was er im selben Moment im Himmel hörte und was er im selben Moment in den Himmel sah. Und er konnte sagen, was die Wirklichkeit war. Denn er war der Schöpfer selbst und nicht er allein.

Auch der Heilige Geist kam nach dieser Erde und wir lesen zuerst in Korinther 2, dass er die Tiefe Gottes, [00:42:02] das was kein Ohr gehört und kein Auge gesehen hat und im Herzen kaum kein Mensch aufgekommen war, also keiner hat es gesehen, keiner hat es gehört und selbst der tiefste Denker hat nicht daran gedacht. Der größte Philosoph hat nicht so weit denken können als dieses.

Aber er hat es koffenbart. Gott der Heilige Geist erkennt die Tiefe Gottes. Er hat koffenbart all was im Herzen Gottes war und all was diese Allwissende wusste hat koffenbart auch in sein Wort. Wir wissen, sagt der Jesus.

Wir reden, was wir wissen und zeugen, was wir gesehen haben und unser Zeugnis nehmt ihr nicht an.

Also nur einer spricht Wahrheit. Für uns das Wort Gottes, [00:43:03] worin der Herr Jesus mitgeteilt hat, niedergeschrieben ist, was er gesagt hat und das war die Wahrheit. Und der Heilige Geist hat niederschreiben lassen, was er koffenbart hat, die Wahrheit, sodass wir hier haben, die Wahrheit Gottes. Und wir schweben Antwürte von dem Herrn Jesus.

Sein Leben war gekennzeichnet durch Gehorsam und Abhängigkeit.

Er sagt, als der Teufel zu ihm sagte in Matthäus, er sollte von Steinen Brot machen, als er 40 Tage nicht gegessen hatte, da sagte der Mensch, er soll von Brot allein nicht leben, sondern von allen Worten, das aus den Munden Gottes hervorkommt. Nicht von einigen Worten, sondern von jedem Wort, das aus den Munden Gottes hervorkommt. [00:44:01] Er fragte nur nach dem, was Gott sagte, also nach der Wahrheit. Und wie wir gelesen haben, wie Johannes sagt, der Wahrheit macht uns frei.

Wer sein Wort hört, wer also gehört nach seinen Worten und es annimmt, weil das alles, was in Wahrheit ist, das wird einen frei machen. Und da haben wir den Grund von allem, von dem ganzen Gegenstand für diesen Abend Befreiung, dass wir hören nach seiner Stimme und glauben, was er sagt, dass das wahr ist.

Wie wissen wir, wir, die wissen, dass unsere Sünden vergeben sind, wie wissen wir das?

Hat einer einen Brief bekommen, persönlich aus dem Himmel, wo Gott ihm erklärte, dass seine Sünden vergeben waren? [00:45:02] Ist einer von uns im Himmel gewesen und hat dort das Buch von Gott gesehen und gesehen, dass meine Sünden durchgestrichen waren, sodass es kein Gericht mehr gab? Nicht einer von uns.

Wie wissen wir es dann? Weil das Wort Gottes uns gesagt hat, dass wer an den Sohn glaubt, ewiges Leben hat.

Dass das Wort Gottes uns gesagt hat, wie wir gestern sahen, aus den letzten Versen von Römer 4 und die ersten von Römer 5, dass Christus für unsere Sünden übergeben ist und dass er zu unserer Rechtfertigung auferweckt ist als der Beweis, dass Gott vollkommen befriedigt war mit seinem

Werken.

Dass Gott vollkommen befriedigt ist mit mir, weil er für mich ein Werk vollbracht hat, der Sohn, wodurch Gott vollkommen befriedigt wurde, ja noch mehr verherrlicht wurde. [00:46:02] Ich weiß, dass meine Sünden vergeben sind. Ich weiß es jetzt 51 Jahre, weil ich mir das Wort Gottes zu mir gesagt habe.

Ich habe gestern Abend das Vers aus 1. Johannes 1, Vers 9 angeführt. Wenn wir unsere Sünden bekennen, er ist getreu und gerecht, dass er die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. Aber jetzt kommt eine zweite Frage, das, was ich soeben sagte.

Dass ich so eine Natur hatte, die böse war, das war ich.

Es ist wahr, ich habe dann ein neues Leben empfangen. Und nun sagt Gott, dass er diesen alten Menschen auf dem Kreuz zu Tode gebracht hat.

Dass ich mit Christus gestorben bin. Und jetzt ist die einzige Sache, [00:47:02] glaube ich das oder glaube ich nicht.

Dieses ist für Menschen schwer. Es ist keiner, der widerspricht, dass meine Sünden vergeben sind. Aber es ist vieles, was widerspricht, dass ich gestorben bin.

Wenn ich gestorben bin, wie kommt es dann noch, dass da in mir das Fleisch ist, das noch immer mich bringen will zu bösen Taten?

Wie kommt es dann, dass ich wohl mal unschätzbare Gedanken habe? Das neue Leben hatte nie. Wie kommt es dann, dass ich wohl mal jähzornig bin und Dinge sage, die das neue Leben bestimmt nicht sagte, da ich dafür das nie getan habe? Wie kommt das?

Wie kommt es dann, dass immer wieder das Fleisch, die alte Mensch leben will und mich führen will und zu uns Gedanken gibt, [00:48:02] die vielleicht die heiligsten Momente, die von Feindschaft sind mit Gott und Gedanken, die ich hasse auch und die doch bei mir aufkommen und dass sie mich oft dazu bringen, dass ich es doch tue.

Zwei Jahre, die ersten zwei Jahre, nachdem ich wusste, dass meine Söhne vergeben waren und ich habe da niemals dran gezweifelt in diesen 51 Jahren, Gott hat ja gesagt, ab den ersten zwei Jahren habe ich keine Minute Freude gehabt, wenn ich schon wusste, dass ich für mich kein Gericht kann, weil ich mit mir selbst beschäftigt war und nicht glaubte, dass ich gestorben wäre, nicht glaubte, dass Gott meine alte Natur nicht mehr sah, weil sie zu Tode gebracht hat, [00:49:01] denn ich fühlte, erlebte in mir, meine Erfahrung war in vollkommenem Widerspruch mit was Gottes Wort mir sagte und ich vertraute meiner Erfahrung mehr, als was Gott sagte und so versuchte ich das zu unterdrücken. Ich versuchte, diesen alten Menschen zu verbessern. Ich wollte nicht mehr sündigen und ich kämpfte den ganzen Tag, um mich zu verändern. Ich wollte doch nicht mehr sündigen. Ich wollte dem Herrn dienen. Ich wollte ihm wohl gefährlich sein und ich stahlte es nicht. Was ich auch wollte, ich stahlte böse Dinge. In diesen zwei Jahren hat meine Mutter mich oft ermahnt, du musst dich bekehren, sonst gehst du für ewig verloren. Und ich hatte nicht den Mut, zu ihr zu sagen, Mutter, ich bin bekehrt. Ich dachte, wie kann sie das glauben? Sie sieht es den ganzen Tag. Sie sieht, wie dein Leben ist. Wie kann die glauben, dass du bekehrt bist? Das ist unmöglich. [00:50:02] Und so habe ich

keine Minute Freude gehabt, bis ich endlich nach zwei Jahren anfang, Gottes Wort zu glauben, auch was dies betrifft.

Zu glauben, dass Gott mich zum Tode gebracht hat in Christus auf den Kreuzen.

Dass Gott mich also nicht mehr sah, indem was ich war für mich selbst, aber mich sah in dem Herrn Jesus, wie er sie einst versagt, angenehm gemacht, indem sie liebten.

Ich denke an eine kleine Geschichte.

Nicht so lange nach den Kriegen war ich in Norddeutschland in einer Versammlung. Und ich musste schnell fort, sodass ich lief schnell aus der Versammlung, um fortzugehen, und ein junges Mädchen rannte hinter mich her. Sie war 13 Jahre.

[00:51:01] Sie ist jetzt schon lange bei dem Herrn. Sie ist heimgegangen, seit ihr Kind geboren wurde. Und sie rannte mich nach. Sie hatte ein Jahr davor Frieden gefunden, die Gewissheit bekommen, dass ihre Söhne vergeben waren. Und als sie mich einholte, sagte sie, Mutter, heilig auf die Kunst. Ich bin nicht mehr so glücklich wie voriges Jahr. Ich wusste wohl, was es war. Ich hatte ja meine eigene Erfahrung. Und ich sagte zu ihr, du bist sehr enttäuscht in dich selbst, nicht? Ja, sagte sie, und sie fing an zu weinen. Ja, voriges Jahr, als du den Herrn Jesus kennengelernt hast, als dein Erlöser, dann hast du gedacht, jetzt bin ich allein für ihn leben. Mein ganzes Leben soll ihm zugeweiht sein. Und du hast es nicht gekonnt.

Du dachtest, jetzt bin ich allein für ihn, und ich will für ihn leben, und du hast es nicht getan. Ist das nicht so? Und sie sagte ja, und sie weinte noch stärker. [00:52:04] Da haben sie dieses gefragt, sie war ja noch jung. Als du voriges Jahr zu dem Herrn Jesus kamst, glaubst du, dass er dann gewusst hat, was du dieses Jahr sein solltest? Und sie dachte einen Moment nach, und sie sagte ja. Natürlich wusste er das. Ich sage also, der Herr ist nicht enttäuscht in dich. Er wusste, wer du warst, und hat dich doch angenommen. Er liebte dich, wenn er auch wusste, was du warst.

Du bist allein enttäuscht in dich selbst. Aber er, der dich vollkommen kannte, und alles wusste, war nicht enttäuscht. Er hat dich angenommen, so wie du warst.

Da waren die Tränen vorbei, und sie lächelten wieder.

Denn sie fühlten mit dochter Gegenstand seine Liebe. [00:53:04] Und auch dafür hat er gesorgt.

Da haben wir den Schlüssel zu dieser Befreiung. Glauben, was Gott sagt, dass das wahr ist.

Nicht unserer Erfahrung glauben, aber glauben, was er sagt, dass das wahr ist.

Nicht versuchen, uns selbst zu verbessern, wovon Gott sagt, dass es unmöglich ist, dass er uns viertausend Jahre lang versucht hat, und dann am Ende uns zum Tode gebracht hat, weil wir unverbesserlich schlecht waren. Und dann nicht versuchen, dem, was Gott zum Tode gebracht hat, und dem Gericht wieder aufzuwecken, um dann besser zu machen.

Gott hilft uns dabei nicht.

Der Herr Jesus hilft uns dabei nicht. Und der Heilige Geist hilft uns dabei nicht. [00:54:04] Der Heilige Geist ist nicht auf ihn gekommen, um diesen alten Menschen besser zu machen. Der Heilige Geist ist auf ihn gekommen, um den Herrn Jesus zu verherrlichen. Und das bedeutet, uns klarzumachen, was das Werk des Herrn Jesus bedeutet, welche wunderbaren Resultate das hat, was er wirklich auf den Kreuzen getan hat, und die ganze Bedeutung seines Werkes, dass das die Antwort ist auf alle Bedürfnissen, die ein Sünder hat, im Hinblick auf seine Sünden, im Hinblick auf die böse Natur, im Hinblick auf alle Dinge.

Sein Werk auf dem Kreuzen ist die Antwort für alle Bedürfnisse, die ein Mensch hat, ein Mensch, der in sich selbst kraftlos ist, der gottlos ist, der ein Sünder ist, [00:55:01] der ein Feingottes ist, ein Kreuzer des Herrn Jesus. In seinem Werk hat man die Antwort auf alle Dinge, wodurch Gott diesen Menschen nehmen kann, sobald er Teil hat an dem Werken des Herrn Jesus, und ihn einführen kann in seinem Hause, das Haus des Vaters, wodurch Gott jetzt jenen Menschen schon sieht, so wie er ihn bestimmt hat, wie ich soeben sagte, heilig und tadellos vor ihm in Liebe.

Ephesians 1, Vers 4 Und wie in Hebräen 9 steht, dass der Herr Jesus durch ein Opfer vollkommen gemacht hat, die geheiligt werden. Und wie gesagt, das Wort vollkommen bedeutet ununterbrochen, vor allem da, allunterbrochen.

Gott sieht von dem Moment, dass ein Sünder dem Herrn Jesus sein Heiland angenommen hat, keine einzige Sünde mehr in ihm, keine sündige Taten, [00:56:02] aber auch seine sündige Natur mehr. Gott sagt, du bist gestorben.

In Christus habe ich sie totgebracht. Und der Glaube, der also tut, was der Herr Jesus gesagt hat, in Johannes 8, die Wahrheit annimmt, die sagt, das ist Wahrheit. Und er glaubt es. Und er sagt, ich bin gestorben. Und ich darf mich selbst sehen. Wenn ich die Wahrheit glauben will, dann muss ich mich sehen, wie Gott mich sieht. Und das ist, meine Sünden sind fortgetan an dem Kreuze.

Gott hat sie von mir abgenommen und auch dem Herrn Jesus gelegt und sie dort gerichtet. Er hat sie hinter seinem Rücken geworfen. Er sieht sie niemals mehr. Aber Gott hat auch mich selbst zum Tode gebracht, in Christus. Er sieht mich nicht mehr, wie ich früher war.

Er sieht mich jetzt allein [00:57:02] in dieses neue Leben. Er hat gelesen, aus Kolossen 3, Christus, unser Leben. Er ist mein Leben. Und so wie der Herr will, möchte ich morgen über dieses Leben weitersprechen.

Das ist also die Grundlage, der Schlüssel zu der ganzen Gegenstandsbefreiung.

Aber wie gesagt, wir haben jetzt den Grundsatz gehabt, aber wir haben dann weiter im Gotteswort die Dinge, wovon wir freigemacht werden.

Wir werden nicht freigemacht von dem Gesetz.

Nun, Gottes Wort sagt das ganz ausdrücklich. Und wenn Gottes Wort das ganz ausdrücklich sagt, dann ist da nichts, was das widerspricht. Ebenso, wie Gottes Wort sagt, [00:58:03] dass meine Sünden vergeben sind, dann wird das nicht widersprochen. Wohl meine Altnatur, aber nicht dieses.

Da wird gesagt in Römer 6 und in vielen anderen Stellen, denken wir in den Galaterbrief, um mehrere

Kapiteln, Herr Römerbrief, dass wir gestorben sind, und dass das Gesetz nur herrscht über lebendige Menschen, das herrscht nicht über Toten.

Das Beispiel von das Gesetz über die Ehe wird als Bild genommen.

Mann und Frau sind zusammen durch den Gesetz aneinander verbunden, aber sobald einer gestorben ist, wenn ein Mann gestorben ist, ist die frei von dem Gesetz, der Ehe.

Sie ist frei und sie heiraten, mit wem sie will.

Wenn sie stirbt, solange der Mann lebt, bricht sie das Gesetz, dann ist die Ehe brecherin.

So sagt Gottes Wort ist mit das Gesetz. [00:59:03] Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir dem gestorben sind, in welchem wir festgehalten wurden, sodass wir dienen in den Neuen des Geistes und nicht im alten Buchstaben.

Wir sind dem Gesetz gestorben. Und wenn wir eben nachdenken, ist das ganz klar.

Wem wurde das Gesetz gegeben?

Ein Volk, lebend auf Erden, die wohl in den Neuen Gottes gebracht waren, was in Zustand auf Erden war, aber der bestimmt nicht alle Buchstaben getan hatte, die zu diesem Volke gehörten, nicht weil sie Buchstaben getan hatten, oder weil sie wiedergeboren waren, aber weil sie aus jüdischen, israelischen, israelitischen Eltern geboren waren, nachkommen waren, nach dem Fleischen von Abraham, [01:00:02] Isaak und Jakob.

Jedes Kind war ein Israelit, mit seinen Eltern, das waren, ob wir wiedergeboren würden, nicht. Und es waren Menschen, die sich selbst nicht kannten, die in zweiter Mosel zwanzig sagen, sie sagten, alles was Jehova tut, werden wir tun. Und dann gab Gott ihnen das Gesetz, wie das Neue Testament sagt, um zu übertreten, wie es dabei gesagt wird, um klar zu machen, dass sie selbst sehen sollten, was sie sind.

Wir wissen alle, wenn etwas verboten ist, dann kommt die Lust auf uns zu sehen.

Wenn eine Mutter zu ihren Kindern sagt, da darfst du nicht ankommen, sofort haben die Kinder die Neigung, um da hinzugehen und einzusehen. Wenn ich einen Besuch bekommen würde, [01:01:01] und ich würde sagen, dieses darf keiner einsehen, dann weiß ich, dass wenn ich aus dem Zimmer bin, sie die Lust haben einzusehen, was sollte das sein, was drin sitzt, was sie nicht sehen darf.

Ein Verbot weckt gerade die Lust auf, das zu sehen.

Darum gab Gott das Gesetz, das sollst du tun, das sollst du nicht tun, weil er wusste, wie böse unsere Natur, die menschliche Natur ist. Wer immer tun will, was er nicht darf, und wer immer nicht tun will, was er muss.

Das Gesetz wurde gegeben, wie der Apostel auf einen Stelle sagt, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte, du sollst nicht begehren, dann hätte ich nicht gewusst, dass begehren Sünde war. Wünschen etwas zu haben, was für Mann, ist das Sünde? Ja, sagt das Gesetz, das ist Sünde. Ich hätte es sonst

nicht gewusst. [01:02:02] Es war Menschen auf Erden, sündige Menschen, aber die dachten, dass sie die Kraft hatten, zu tun, alles, was Jehova sie gebot, die bekamen das Gesetz, wofür?

Um sie zu lernen, was Gott wohl wusste, dass sie keine Kraft hatten, dass sie von Gnade leben mussten, und dass allein auf Grund von Gnade sich Segen empfangen konnten. Und so ist das Gesetz nur für Menschen, die leben, natürliche Menschen, aber wir sind gestorben, wir, die mit dem Hennes verbunden sind. Wir haben es gelesen in Kolosser 3, da ist Gott, da schreibt in seinen Worten, ihr seid gestorben. Und wie ein Apostel schreibt in Galater 6, Ich bin mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, ja, Kapitel 2, versand sich so, nicht mehr lebe ich, [01:03:01] sondern Christus lebt in mich. Ich bin gestorben.

Das sagt Gottes Wort. Ja, im Kolosserbrief geht es noch weiter, da steht, ich bin nicht allein gestorben mit Christus, aber ich bin mit ihm aufgeweckt. Und der fehlende Brief geht noch weiter, sagt, ich bin in ihm gesetzt in den Himmel. Ich bin also nicht mehr ein natürlicher Mensch. Das Gesetz herrscht auch den Menschen, solange er lebt.

Das heißt, als der natürliche Mensch, also nicht mehr von einem, der gestorben ist. Wenn ich das glaube, was Gott sagt, du bist gestorben, dann weiß ich, dass das Gesetz keine Macht mehr über mich hat. Es ist mir nicht gegeben.

Übrigens auch vor ich bekehrt wurde, war das Gesetz mir nicht gegeben. Gott hat das Gesetz an keinem gegeben, als an sein Volk Israel. Das Volk, das am nächsten zu ihm gebracht war, [01:04:04] sodass die lernen sollten, dass sie nur durch Gnade leben sollten.

Aber wir haben eine schwierige Sache.

Ja, erst kann ich noch das andere nehmen, dass wir befreit sind von der Welt.

Wenn wir zurückdenken an das Volk Israel, als es in Ägypten war, dann wissen wir, Kapitel 12, dass Gott sagte, diese Nacht werde ich hindurchgehen und jede Erstgeborene schlagen. Aber wenn das Blut, wenn das Lamm schlachtet und das Blut tut an die Tür, dann werde ich vorbeigehen. Wo das Blut ist, komme ich nicht hinein.

Da waren die Erstgeborenen Israeliten. Sie waren in das Haus und das Blut war gestrichen an die Außenseite der Türe. [01:05:01] Sie konnten es nicht sehen.

Aber Gott hat gesagt, wenn ich das Blut sehe, Gott hat nicht gesagt, wenn ihr das Blut seht, aber wenn ich das Blut sehe, geht es vorbei. Und in dieser Nacht starb jeder Erstgeborene in Ägypten, ausgenommen die Israeliten, die das Blut an der Tür gestrichen hatten.

So wie Gott es sagte, die starben nicht. Und doch waren sie noch in Ägypten. Und doch waren sie noch in der Macht von Satan, in der Macht von Pharaoh, was ein Bild von Satan ist. Ägypten ist in den Bildern des Wortes Gottes ein Bild von der Welt in seiner Unabhängigkeit von Gott. Keine nicht-religiöse Welt, das haben wir mehr im Bibel. Aber ein Bild der Welt, die nichts mit Gott zu tun hat, [01:06:03] unabhängig ist, nicht an Gott glaubt, jedenfalls tut, was Pharaoh sagte. Wer ist Jehova, dass ich ihm gehorchen sollte?

Wir sehen es selbst im Lande.

In 5. Mosel wird gesagt, was der Gegensatz ist zwischen das Land Ägypten und das Land Kanan. Das Land Kanan empfing Regen bei der Güte Gottes vom Himmel und dadurch Fruchtbarkeit. Die Regen, die von oben kam, machte das Land fruchtbar. Ägypten hat kein Regen.

Ägypten bringt das Wasser durch eigene Kraft und einige eigene Werke über das Land. Dadurch wird es fruchtbar. Hat oft zwei Ernten im Jahr.

Jetzt wohl einige mal drei Ernten. Durch eigene Kraft, der Mensch, den Gott nicht braucht und Gott nicht fragt und keine Rechnung mit ihm trägt. [01:07:02] Das ist Ägypten in den Bildern der Schrift. Der unabhängige Mensch und ihr Fürst.

Ein Bild von Satan, der der Gott dieser Welt ist. Und sie waren jetzt Sieger vor dem Gericht Gottes. Und doch noch in der Macht von Pharaoh. Wir sehen es in dem Kapitel 13 und 14. Pharaoh jagt sie nach, nachdem er sie erst gesagt hat, dass sie ausziehen dürfen. Aber dann jagt er sie nach, um sie gefangen zu nehmen, um wieder in ihr seinen Dienst zu haben.

Also sicher zu sein gegen den Gericht Gottes, ist nicht dasselbe, als erlernt befreit zu sein von der Macht der Welt. Sie waren erst befreit aus Ägypten, als die durch das Rote Meer gingen und an die andere Seite waren.

In Kapitel 14 sagt Baruch zu ihm, zu den Volken, stehet und sehet die Errettung des Herrn. [01:08:07] Und in Kapitel 15 dann singen sie, du hast uns errettet. Auf welche Weise?

Sie waren durch das Wasser gegangen. Und das Wasser da, das Rote Meer, ist nicht ein Bild von Gottes Wort. Ein Bild von das Sterben des Herrn Jesus und seine Auferstehung. Das, was wir gestern Abend sahen, in Römer 4, Vers 25.

Sie waren durch das Wasser hindurchgegangen, trocken. Denn Gott hatte das Wasser gespalten, sodass sie durch das Wasser hindurch gehen konnten. An beiden Seiten des Wassers, sie gehen über das Trockene. Aber als Pharaoh dahin zog mit seiner Armee, dann kam das Wasser drauf und sie vertranken alle. Der Tod war für sie die Erlösung aus Ägypten.

[01:09:01] Das Wasser des Todes. Und für Pharaoh und Ägypten war es der Tod selbst. Sie ertranken alle.

Das ist das Gericht.

Das Gericht Gottes.

Das einmal alle Ungläubigen richten wird und sie werfen wird in die Hülle. Und die wird auf den 21. Graben. Das ist der zweite Tod. Wo sie ewig im Tode sein werden. Dasselbe Gericht ist unsere Befreiung gewesen aus der Welt.

Unsere Befreiung aus der Macht Satans. Unsere Befreiung aus der Gefangenschaft, die uns verhangen hielt. Wir sind gestorben unter dem Gericht Gottes.

Aber dass er ausübte auf unser Stellvertreter, der Herr Jesus. Und so sind wir nicht mehr lebende Menschen auf Erden, wie wir gesehen haben. Wir sind gestorben. Und Satan hat keine Macht auf

gestorbene Menschen.

[01:10:04] Was er liebt an der Welt, hat keine Macht mehr auf gestorbene Menschen. Haben Sie wohl mal gesehen, dass die Welt sich bekümmerte um einen, der gestorben ist? Das letzte, worum sie sich bekümmert, ist die Beerdigung. Dann ist Schluss.

Haben Sie mal gesehen, dass ein Gerichtshof von der Welt einen der Gestorbenen aufrief, um gerichtet zu werden? Es hat wohl mitgemacht.

Aber sobald sie merkten, dass sie gestorben waren, da können wir nichts mehr tun. Gegen den Tod können wir nichts anfangen. Dafür haben wir keine Befugnis. Wir können ihn nicht erreichen. Mit dem Tod ist die Macht der Welt aus. Und der Gestorbene ist nicht mehr die Macht der Welt. Er ist aus der Welt hinaus. Und weil wir mit Christus gestorben sind, sind wir befreit aus der Macht der Welt. [01:11:01] Gott hat selbst gesagt zu uns, dass das das Ziel des Herrn Jesus war. Und später wird in Vers 4 gesagt, dass unser Herr Jesus Christus sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit er uns herausnimmt aus der gegenwärtigen bösen Welt. Dafür ist er gestorben. Und weil wir mit ihm gestorben sind, sind wir frei gemacht, befreit von der Welt.

In 1. Johannes 5 wird dasselbe gesagt.

Da wird auch darüber gesprochen, und da wird gesagt, wer ist es, der die Welt überwindet? Und wir lesen es da in Kapitel 5.

Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt. Und dies ist der Schick, der die Welt überwunden hat, unser Glauben. Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn ich der, wer sie glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist? [01:12:07] Wenn ich glaube, was das Wort Gottes sagt, dass ich mit Christus gestorben bin, dass nicht allein das, aber wie ich soeben anführte aus Galater 2, Vers 20b, dass ich nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mich. Und was ich lebe, das lebe ich jetzt durch den Glauben, im Fleischen lebe ich durch den Glauben, durch den an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Und wie wir in Kapitel 6 haben, dass wir mit Christus verkreuzigt sind. Der weiß, dass er nicht mehr in der Welt ist und dass die Welt auch keine Macht mehr über ihm hat. Und wer dann weiß, was wir hier in Klasse 2 hatten, Klasse 3 hatten, abends wir uns lesen aus Epheser 2, wo uns gesagt wird, [01:13:05] dass Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit wegen seiner vielen Liebe, womit er uns geliebt hat, als auch wir in den Vergangenen tot waren, hat uns mit dem Christus lebendig gemacht, durch Gnade sein er rettet und hat uns mit auferweckt und mit sitzen lassen in den Himmeln in Christus Jesu. Der weiß, dass er nicht mehr in der Welt ist, durch Christus, das Werk Christus, daraus befreit, erlöst, indem er Christus, das Werk für uns, vollbrachte und so er ausrettete und uns dadurch versetzte in diese neue Welt, der Auferstehungswelt, an der anderen Seite des Todes. Ja, selbst in ihm, in dem Himmel, jetzt schon, er ist nicht mehr in der Welt und dann hat die Welt keine Macht mehr über uns.

[01:14:05] Welche Macht hat die Welt über Menschen? Sie können ihm schaden. Sie können ihn selbst zum Tode bringen. Aber was macht das aus für ein Christ?

Ich weiß nicht, ob ich diese Woche schon erzählt habe, eine kleine Geschichte, die ist, ja, ein Schlückchen Maß von einem alten, gläubigen Mann in der Römerzeit, der angeklagt wurde, dass er ein Christ war. Er war weit über die 80, weit über die 90 Jahre alt und weil er sehr bekannt war, wurde er für den Stadthalter gebracht. Und er sagte, du bist angeklagt, ein Christ zu sein, aber du

bist alt, ich habe Mitleid mit dir. Nimm nur etwas Weihrauch und opfers hier auf dem Altar für das Bild des Kaisers und ich werde nichts fragen, du kannst nach Hause gehen. [01:15:04] Dann sagt dieser Mann, 80 Jahre kenn ich den Herrn Jesus. 80 Jahre hat er mich gesegnet, für mich gesorgt.

Als ich abweg zurückgebracht, nur Liebe bewiesen und Treu bewiesen, auch wenn ich untreu war und meinen eigenen Weg ging, sollte ich den verloren, niemals. Dann sagte der Richter, wir können sie zum Tode bringen. Sagte er, das können sie nicht, mein Leben ist mit Christus verborgen in Gott, daran können sie nicht kommen. Dann sagte der Stadthalter, wir können sie erst eure Hände abhacken. Sagte er, das mag nicht. Er ist angekommen bei dem Himmelfort, da steht die Tür weit offen, ich brauche nicht anzuklopfen. Dann sagte er, wir können eure Beine abhacken, macht nichts. Sagte er, wenn ich dahin gehe, dann sind die Engelstehen schon bereit, um mich dahin zu tragen. [01:16:03] Du könntest nichts machen. So ist der Stadthalter sagte, was muss man mit so einem Mann tun, er hatte keine Waffen mehr. Das ist unser Zustand.

Die Gewalt hat keine Waffen gegen uns mehr. Wenn wir das Wort Gottes glauben, wenn wir die Wahrheit angenommen haben, die Wahrheit der Gottes Wort, dass wir aus der Welt erlöst sind, wenn wir nach unserem Leib auch noch hier sind, aber dadurch ein Fremdkörper sein in der Welt, weil wir ein neuer Mensch geworden sind, eine neue Schöpfung selbst. Sagten sie in Phase 1, in Phase 4, 2, 3, 4, 5. Eine neue Schöpfung, was für eine Schöpfung. Ein neuer Mensch, der ein auferstehendes Leben hat. Und der vereint ist mit dem verherrlichten Herrn im Himmel. Und der, der ihm schon im Himmel ist. Und dessen Bürgerschaft im Himmel ist. [01:17:02] Philippe 3, Vers 21.

Unser Bürgertum ist in dem Himmel, worauf wir als Heiland erwarten, der Jesus Christus, der den Leib unserer Niedrigkeit umgestaltet wird zur Gleichförmigkeit und dem Leib seiner Herrlichkeit. Was muss die Welt damit anfangen? Die können es nicht tun. Befreit aus der Macht der Welt. Sobald wir die Wahrheit angenommen haben, hat die Welt keine Macht mehr über uns. Und selbst wenn sie denken sollten, sie können mir doch das Leben brauchen. Der Jesus hat gesagt, was die Wirklichkeit ist. Erstens, was die Macht der Welt betrifft, denke ich an Zechariah 6. Zechariah 6 wird uns vier Pferde gezeigt, die keinen Zügel anhaben, keinen Führer. Scheinbar gehen sie dahin, wo sie wollen. Ein Bild von der weltlichen Macht. Aber sie laufen zwischen zwei Berge von rechts. [01:18:03] Und ein Pferd kann stark sein, wenn er an beiden Seiten einen Berg von rechts hat, kann er nur eine Seite hin, wo die Berge die Öffnung waschen. Die raatslöschen Gottes, auch die Weltreiche, die größte Macht in dieser Welt, die können nur dahin gehen, wo Gott sie hinnehmen will, in seine Raatslöschen, sonst nicht.

Darf ich ein Beispiel davon erzählen aus der Weltgeschichte? Fielen wir in den Namen von Attila, dem Hundenkönig Wischen, der im vierten Jahrhundert aus Asien kam und scheinbar unüberwindlich war. Er hat einen Wichtgestein von Westeuropa schon überrannt, und er wollte es weiter überrannen. Und da war keine Macht, so viel sie sehen konnten, die ihm kehren konnte. Und er wollte das Christentum, ja alles, die Zivilisation auch ausrotten. [01:19:01] Und dann starb er, wissen Sie wie? In seiner Brautstag starb er an den Nasenbluten und stickte in sein eigenes Blut. Und dann war sein Armee vollkommen machtlos und die Gefahr war abgewandt. Durch den Nasenbluten hat Gott die Geschichte der Welt geändert. Und eben später, 60, 70 Jahre später in Persien, da ist ein Weltrecht durch einen Durchfall von einem König zugrunde gegangen.

Aber die Gefahr, die die ganze Welt selbst abgewandt, war seine Leidpracht von diesem König, ihm ermordete, als er einen Durchfall bekam auf dem Thron. Ein Durchfall an den Nasenbluten ist für Gott genug, um die ganze Weltgesicht zu ändern. Und Jesus sagt uns in Lukas, dass kein Haar von

meinem Haupte fällt ohne den Willen meines himmlischen Vaters. Was kann die Welt mich dann tun? [01:20:03] Kann die Welt mein Leben rauben? Wenn er sagt nein, dann ist es nein. Wenn er sagt, es ist Zeit, du darfst bei mir kommen im Paradies, dann erlaubt er die Welt das zu tun, aber nicht er. Was kann die Welt mir tun, wenn nicht ein Haar von meinem Haupte fällt? Wenn der allmächtige Gott das nicht gut heißt? Er kann nichts tun.

Es sei dann, dass der allmächtige Gott es gut heißt für mich. Und was der allmächtige Gott für mich, sein Kind, tut, ist allein nur, was gut für mich ist. Die Welt ist machtlos gegenüber mich und jedes Kind Gottes. Wer die Wahrheit kennt und glaubt, was Gottes Wort sagt, der ist befreit aus der Macht der Welt.

Aber jetzt kommt das Letzte. Und das ist das Schwierigste. Wenn auch die Lösung eben einfach ist als alles andere. [01:21:01] Befreiung von der Sünde.

Von der Macht der Sünde.

Da haben wir Befreiung also von der Macht von dieser alten Natur, die noch in uns wirkt. Die jeder Gläubige aus Erfahrung kennt.

Jeder Gläubige weiß, dass der alte Mensch nicht tot sein will. Gott hat ihn zum Tode gebracht auf den Kreuzen, aber er will nicht tot sein. Er will es in unserem Leben. Und wir verspüren es. Jedes Moment wird nicht oft fünf Minuten vorbeigehen, wo er nicht versucht, uns unter seinen Einfluss, unter seine Macht zu bekommen. Und zu machen, dass wir das tun, was er will. Der alte Mensch, das Fleisch, das getötet ist am Kreuzen, weil es unverbesserlich schlecht war. Das ich hasse. Und das doch oft noch Einfluss gewinnt meinem praktischen Leben. [01:22:02] Warum?

Weil ich keine Kraft dazu habe. Das ist der Kampf, den alle jungen Gläubigen kennen. Und wir älteren Gläubigen.

Gott gebe, dass wir sie nur aus Erfahrung kennen. Aber viele alte Gläubige kennen die noch täglich. Dieser Kampf, dass sie versuchen noch, das Fleisch zu besiegen. Dass sie anfangen zu kämpfen mit dieser alten Natur. Und in Wirklichkeit bedeutet das, sich selbst zu verbessern. Mein Leben zu ändern. Dass es wirklich nach Gottes Gedanken ist. Denn ich will leben nach den Gedanken des Herrn. Ich habe soeben gesagt, wie ich selbst zwei Jahre, nachdem ich wusste, dass meine Sünden vergeben waren, habe ich noch jeden Tag gekämpft gegen die Sünde. Sodass ich nicht warte zu sagen, dass ich bekehrt war. Denn ich verlor sie immer. [01:23:02] Man kann nicht kämpfen gegen die Sünde. Da wird mir nie aufgerufen, auch, ja einmal könnte es sein, in Hebräer 12, wo steht, ihr habt noch nicht zum Tod gekämpft gegen die Sünde. Aber da geht es nicht um die Sünde in uns. Da geht es um die Sünde rings um uns hin in der Welt. Wo Gott verworfen wird. Wo Satan versucht, die Menschen abzuhalten, um sich nicht zu bekehren. Wo Gott versucht, die Gläubigen, wo Satan versucht, die Gläubigen in der Welt hineinzuführen, mit der Welt fortzutun. Das ist die Sünde, die um uns herrscht. Aber nie finden sie in Gottes Wort, dass wir zu kämpfen haben für die Sünde in uns, das Fleisch. Das hat Gott zum Tode gebracht. Und er sagt, es ist tot. Was muss ich tun?

Glauben, was Gottes Wort sagt. Glauben, dass es tot ist. Und das soll nicht danach hören. Ich komme auf die Straße.

[01:24:02] Da liegt ein großer Hund. Gestern waren noch sehr böse.

Ich kann den Hunden weisen, dass es ein starker Hund ist, der am liebsten Menschen beißt. Aber ich weiß auch, dass gestern haben die Polizei ihm erschossen hat, dass er tot ist.

Was tue ich, wenn ich bei diesem Hund komme? Gehe ich mit einem großen Bogen um ihn her, weil er ein beißiger Hund war, ein wissiger Hund war? Er ist tot. Und ich sage, du bist tot. Ich habe nichts mit dir zu tun. Und wenn er anfangen sollte, Lärm zu geben und sein Maul offen zu tun, dann würde ich sagen, du bist tot. Was habe ich mit dir zu tun? Es gibt ja Tiere, die nach ihrem Tod doch sich noch bewegen. Als Jungen habe ich oft auf Aal gefischt. Und diese Aale, man kann sie den Kopf abhacken. Und solange die Sonne nicht untergegangen ist, krümmen sie noch. [01:25:02] Und selbst wenn man sie backt, krümmen sie noch. Sie wollen nicht tot sein. Aber sie sind tot. Und ich kümmere mich um sie, als ob sie leben. Ich sage, du bist tot. Sie haben nichts mit dir zu tun. Das sagt Gott, dass wir tun sollen. Und es ist wahr, es ist schwer für uns.

Aber diesen Kampf will er uns helfen. Er will uns nicht helfen, um das, was er zum Tode gebracht hat, zu verbessern. Um in unserer Kraft das zu überwinden, selbst zu überwinden. Aber er will uns wohl Kraft geben, um uns vor Tod zu halten. In Galater 5 wird uns in Vers 17 gesagt, auf welche Weise das geschehen wird.

Da steht, dass der Heilige Geist, der in uns wohnt, diesen Kampf auf sich genommen hat und auf sich nimmt. Da wird gesagt in Vers 17, ich sage aber, wandelt in Geiste und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht vollbringen. [01:26:08] Denn das Fleisch gelüstet bietet den Geist. Der Geist aber bietet das Fleisch. Die aber sind in anderen gegengesetzt, auch dass ihr nicht das tut, was ihr wollt. Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht untergesetzt und so weiter. Also das Fleisch gelüstet gegen den Geist. Nicht gegen mein Geist, aber gegen den Geist. Gott, der Heilige Geist. Man kann das im Deutschen nicht so gut sehen. Wo, wenn über mein Geist gesprochen wird, wird das auch mit großen Buchstaben geschrieben. Aber wenn sie ein englischer oder französischer oder holländischer Bibel lesen, nehmen, dann sehen sie, dass es hier mit den großen Buchstaben geschrieben wird. Und das wird alleine diesen Sprachen auf den Heiligen Geist angewandt. Wenn über mein Geist gesprochen wird, ist Geist mit den kleinen Buchstaben. [01:27:05] Das Fleisch gelüstet bietet den Geist. Der Heilige Geist, der in jedem wohnt, der das Evangelium geglaubt hat, ihr dann, nachdem ihr geglaubt habt, seid versiegelt worden, mit dem Heiligen Geist der Vereinstung, Ephesians Vers 13. Der Heilige Geist, der in jedem wohnt, der Frieden mit Gott hat, so wie wir gestern sahen, der gerechtfertigt ist und Frieden mit Gott hat, indem er das Wort Gottes glaubt und so weiß, dass seine Sünden vergeben sind und dass Gott nichts begegnen hat, der nimmt diesen Kampf auf sich. Wenn ich sage, du bist tot, zu das Fleisch, dann nimmt der Heilige Geist diesen Kampf auf sich. Wenn ich die Führung meines Lebens in den Händen lege, von Gott, der Heilige Geist, der in meinem Leib wohnt, 1. Korinther 6,8 sagt, wisst ihr nicht, dass euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist? [01:28:05] Dann nimmt der Heilige Geist den Kampf auf gegen das Fleisch. Ich kann es nicht und ich brauche es nicht. Er tut es. Und wozu? Der Geist, das Fleisch gelüstet, wieder den Geist. Der Geist aber wieder das Fleisch. Diese aber sind in andere entgegengesetzt. Auch dass ihr nicht das tut, was ihr wollt. Dass wir also die ganze Führung in unserem Leben dem Heiligen Geist übergeben und allein tun, was er uns sagt. Und was er sagt, ist niemals Sünde. Ist nur nach den Gedanken Gottes. Und eine Frage zwischendurch. Wenn Gott, der Heilige Geist, in mich wohnt, könnte es dann möglich sein, dass ich meinen eigenen Weg gehen sollte? Dass ich entschlüsseln nehmen sollte, was ich zu tun hatte, haben, was ich tun will? Wenn Gott in mir wohnt, wenn wir diese wunderbare Wahrheit glauben, [01:29:07] die Gottes Wort sagt, dass der Heilige Geist in uns ist kommen wohnen und jeder, der Burschen getan hat, wie er geboren ist, ohne dass er ihm geglaubt hat, er dann, nachdem er geglaubt hat, sei versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Wahrheit zu.

Epheser 1, Vers 13, ihr könnt nachlesen. Und 1. Korinther 6, was ich sagte, Vers 19, wisst ihr nicht, dass euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist? Dann kann es allein, dass er die Führung in meinem Leben hat. Und da siehst, ich kann keinen eigenen Willen mehr haben, aber ihm entschließen, den Beschluss nehmen lassen und nur tun, was er zu mir sagt.

Dann siehst, was der Apostel Paul sagte, aus was ich soeben vorlas, nur er nennt da nicht den Heiligen Geist, aber das Leben des Herrn Jesus. [01:30:03] Und das ist die Wirklichkeit auch. Ich bin mit Christus gekreuzigt und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir. Was ist aber jetzt Leben im Fleischn? Leben ist durch Glauben, durch den an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Und wir erleben eben weiter da, dass, weil wir Söhne sind, Gott, der Geist der Sohnschaft, uns geschenkt hat. Und wenn ich sture, wenn der Heilige Geist diesen Kampf auf sich nimmt und das tut er, wenn ich mein Leben in seine Hand legen will, glauben sie, dass er nicht die Kraft hat, um das Fleisch in den Tod zu halten? Dass er mich nicht verhindern kann, sodass ich nicht gezwungen werde, zu tun, was das Fleisch will, die Dinge, die ich hasse, nämlich Liebe dem Herrn Jesus. Die Dinge, die ich bestimmt nicht tun will, wie in Römer 7 steht, [01:31:04] wo dieser Mann hier selbst den Kampf tut, sagt, das, was ich hasse, das tue ich, und das, was ich liebe, das tue ich nicht. Das Gute, das ich will, das tue ich nicht. Und das Böse, das ich hasse, das tue ich, weil er kraftlos ist, ein Gefangener der Söhne. Hier haben wir den Sieg.

Glauben, was Gott sagt. Glauben, dass ich gestorben bin mit Christus. Glauben, dass Gott mich zum Tode gebracht hat, in Christus auf dem Kreuze, sodass die alte Natur ist, nichts mehr damit zu tun habe. Und er kann es, ich kann es nicht, ich habe nicht die Kraft dazu. Dann bin ich freigemacht von der Welt, von der Sünde. Freigemacht von Gesetz. Freigemacht von der Sünde. Freigemacht von der Welt. Und das alles, freigemacht durch die Wahrheit. Weil ich glaube, was Gottes Wort sagt. [01:32:03] Und was Gott sagt, ist immer richtig. Ist immer wahr, das ist die Wahrheit. Wenn ich das wirklich vollkommen glaube, dann bin ich freigemacht von alles. Dann bin ich freigemacht. Und das ist die Bedeutung von freimachen in den Worten Gottes. Freigemacht, um dem Herrn Jesus zu dienen. Freigemacht, um Gott zu dienen. Dann gibt es keine Hindernisse mehr. Wer kann mich gegenhalten und gegentreten, dass ich Gott nicht bediene, wenn ich freigemacht bin von diesen allen Dingen, die wir gesehen haben. Das ist die Bedeutung von freigemacht. Nicht mein eigener Wille zu tun. Wenn ich mein eigener Wille tue, dann bin ich ein Sklave der Sünde, der eigenwilligen Sünde. Aber freigemacht, alle Hindernisse sind vergangen, um ihm zu dienen. Und was könnte herrlicher sein, dann ungestört ihm zu dienen.

Ungestört sein Lächeln zu sehen, [01:33:02] wenn wir gemeinsam mit ihm haben, indem wir in unserem praktischen Leben die Antwort finden auf seine Liebe. So wie Johannes 14 sagt in Vers 21 und 23.

Der mein Wort, der meine Gebote hat und sie bewahrt, der ist es, der mich liebt. Und der ich werde ihm lieben und mich selbst an ihm offenbaren. Er wird sein Herz für mich öffnen, sodass ich in die Tiefen seines Herzens lesen kann, wie kostbar ist das, was in ihm gefunden wird. Und nach Vers 23, der mein Wort hat, der ist es, der mich liebt. Und der Vater wird ihn lieben. Und der Vater und ich werden kommen und Wohnung bei ihm machen. Muss das nicht das wunderbarste Leben sein auf Erden, was es ist, wenn der Vater und der Sohn zu mir persönlich kommen, um bei mir Wohnung zu machen.

Später werde ich nach ihm gehen, nach dem Vater und dem Sohne, um im Haus des Vaters zu leben. [01:34:01] Aber hier werden sie zu mir kommen, wenn ich mein Liebe zu ihm beweise.

Nein, mein Liebe ist hier offenbart, mein praktisches Leben, indem ich sein Wort bewahre. Was der Apostel sah und schrieb, in Galatians 2, Vers 20, nicht mehr Leben ist, sondern Christus lebt in mir. Und was ist jetzt Leben? Das Leben ist durch den Glauben. Der Glauben, dass der Sohn Gottes wieder mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Das ist das Leben eines freigemachten Christen, aber der diese Freiheit auch gebraucht. Und wenn er sie nicht gebraucht hat, dafür ist er nicht freigemacht. Für was wir soeben gesehen haben, freigemacht, um ihm zu dienen, der Sohn Gottes, der für ihn nach dem Kreuze ging, der für ihn das Gerücht Gottes getragen hat, der für ihn zur Sünder gemacht wurde und für ihn gestorben ist, unter die schlagende Hand Gottes, die ausrichtet, was im Widerspruch mit ihm ist, [01:35:02] und dadurch mich freigemacht hat, von allem, was mich band, und dadurch den Weg geöffnet hat, wodurch ich jetzt schon glücklich bin in ihm, jetzt schon in den Augen Gottes heilig und tatlos bin, und wodurch ich nachher, wenn er kommt, mich aufnehmen wird und bringen wird im Haus des Vaters mit seinen vielen Wohnungen, wo ich ewig bei ihm leben werde, ewig bei dem Vater und dem Sohn, so wie der Herr Johannes 14 sagt. Ich gehe hin, das Haus meines Vaters, und ich gehe hin, um morgen einen Platz zu bereiten. Und wenn ich diesen Platz bereit habe, komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auch das ihr seid, wo ich bin.